

1. ERASMUS ERKLÄRUNG ZUR HOCHSCHULPOLITIK (ALLGEMEINE STRATEGIE)

1.1 Erasmus Aktivitäten, die Teil Ihrer Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik sind

In diesem Abschnitt werden Antragsteller gebeten, alle Erasmus+ Aktivitäten anzukreuzen, die Teil Ihrer Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik sind. Wählen Sie alle Aktivitäten, die in Ihrer Hochschule während der gesamten Laufzeit des Programms durchgeführt werden sollen.

Erasmus Leitaktion 1 (KA1) – Lernmobilität:

Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal

Erasmus Leitaktion 2 (KA2) - Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Hochschuleinrichtungen:

Partnerschaften für Zusammenarbeit und Austausch bewährte Verfahren

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Europäische Hochschulen

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Gemeinsame Erasmus-Mundus-Masterabschlüsse

Partnerschaften für Innovationen

Erasmus Leitaktion 3 (KA3):

Erasmus Leitaktion 3 (KA3) - Unterstützung Politischer Entwicklung und Zusammenarbeit:

1.2 Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik: Ihre Strategie

In diesen Abschnitt sollen Antragsteller darstellen, wie sich Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik mit der Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen von Erasmus, nach der Verleihung der Erasmus-Hochschulcharta befasst. Sollten Sie in Zukunft weitere Aktivitäten hinzufügen wollen, ändern Sie Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik ab und informieren Sie Ihre nationale Erasmus+ Agentur.

Was möchten Sie mit der Beteiligung am Programm Erasmus+ erreichen? Wie relevant ist Ihre Teilnahme am Erasmus Programm im Rahmen der institutionellen Modernisierungs- und Internationalisierungsstrategie?

(Beziehen Sie sich dabei auf alle Prioritäten der Europäischen Erneuerungsagenda für die Hochschulbildung sowie auf die Ziele des Europäischen Bildungsraums¹ und erklären Sie, wie Ihre Einrichtung diese politischen Ziele durch die Beteiligung am Erasmus Programm zu

¹ Weitere Informationen zu den Prioritäten des Europäischen Bildungsraums, wie Anerkennung, digitale Kompetenzen, gemeinsame Werte und inklusive Bildung, finden Sie auf der folgenden Website: https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/european-education-area_de

erreichen sucht.)

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Seit annähernd 10 Jahren verfolgt die Universität Rostock (UR) eine klare und kompromisslos umgesetzte Internationalisierungsstrategie, welche den Grundpfeiler der gesamten internationalen Arbeit an der UR darstellt. Dies begann 2011/2012 mit der Durchführung des HRK-Audits und wurde 2013 gefolgt von der Einrichtung eines Prorektorats für Internationales, das 2016 in das Prorektorat für Internationales, Gleichstellung und Vielfaltsmanagement überging und 2018 zur Einrichtung der Stabstelle für Diversity führte. In derselben Zeit wurde 2014 die Internationalisierungsstrategie der UR verabschiedet, die als Hauptpfeiler A) die Erhöhung der Attraktivität der UR-Studiengänge für internationale Studierende, B) die Stärkung und den Ausbau erfolgreicher Forschungs Kooperationen und internationaler Netzwerke und C) die Erhöhung der Qualität in Forschung, Lehre und Dienstleistungen im Auge hatte. Zudem sollte das 2010 eingerichtete Welcome Center, zusätzlich zu den praktischen Serviceleistungen, durch die Einrichtung der Stabsstelle auch einen strategischen Überbau zur Willkommenskultur erhalten. Auch der Bereich Internationales, vertreten durch das Akademische Auslandsamt (AAA), heute das Rostock International House / International Office (RIH) wurde umfassend modernisiert und erhielt im Rahmen der neuen Internationalisierungsstrategie im grundlegend administrativen Bereich der Informationsweitergabe, der Studierendenbetreuung und des Stipendienmanagements neue Impulse, die u.a. auf den Aspekten der „Begegnung und der kulturellen Annäherung und Völkerverständigung“ beruhen und neben den weiterhin bestehenden administrativen Bereichen nun vermehrt durch eine Vielzahl von Veranstaltungen und Betreuungsmodellen ergänzt wurden. Zudem wurde die Kommunikation mit den Studierenden, Wissenschaftlern und nicht-wissenschaftlichen Mitarbeitern durch die grundlegende Überarbeitung der Homepage des RIH sowie die Einführung und kontinuierliche Weiterentwicklung sozialer Medien verbessert. Passend zu diesem Ansatz wurde das Akademische Auslandsamt 2016 in das Rostock International House umbenannt, zeitgleich mit der Erweiterung des Prorektorats für Internationales um die Bereiche Gleichstellung und Vielfalt. Die Ergebnisse können sich sehen lassen: die internationalen Degree-Programme wurden von zwei auf vier verdoppelt, die Sommerschulen von zwei auf 12 ausgebaut, die internationalen Partnerschaften weltweit von 50 auf knapp 70 erweitert. Und der Anteil der internationalen Studierenden stieg von 5,8% in 2014 auf beachtliche 12,4% in 2020.

Die UR unterwirft sich dabei bereits schon länger den fundamentalen Prinzipien der Erasmus Charta für Hochschulbildung für den Zeitraum 2021-2027. Im Rahmen der 2014 verabschiedeten Internationalisierungsstrategie hat die UR einen klaren Fokus auf den Ostseeraum gesetzt und dabei Fachbereiche wie Meeresbiologie, Schiffsbau etc., verstärkt unterstützt als auch inhaltlich noch stärker mit Partnern im baltischen Raum verbunden und von dieser regional vorgegebenen Vernetzung eine weltweit geltende Strategie entworfen und umgesetzt.

Dieses Ansinnen führte Anfang 2020 schließlich zur Antragstellung im Programm Europäische Hochschulen, im Verbund mit der Universität Murcia in Spanien, sowie 5 weiteren Partnern in Frankreich, Italien, Griechenland, Polen und Lettland zum übergreifenden Thema einer „Gemeinsamen Zukunft einer nachhaltigen Gesellschaft“. Die Vernetzung der Bereiche, Lehre & Forschungs- und Kapazitätsentwicklung hatte die UR bereits zuvor durch die u.a. erfolgreich eingeworbenen Programme Erasmus Mundus im Bereich Schiffsbau (EMShip) sowie die über den DAAD eingeworbene „SDG Graduate School (RoHan)“ mit zwei Hochschulen in Vietnam verfolgt. Die UR knüpfte hier also direkt an bereits vorher erfolgreich entwickelte und ausgebaute Strukturen an und kann so ihren Weg einer erfolgreichen und effizienten Internationalisierung optimal weiterentwickeln.

In diesem Rahmen wurde 2016, direkt nach Beginn der Flüchtlingskrise ein Flüchtlingsprogramm eingerichtet, das sich zunächst um die humanitären Belange der Flüchtlinge kümmerte, aber von Anfang an die Aufgabe übernahm, interessierte und qualifizierte Studieninteressierte aus dieser Gruppe zu gewinnen, sprachlich auf ein Studium vorzubereiten und im Studium zu begleiten und sie so zu einem erfolgreichen und produktiven Teil der Gesellschaft zu machen, von genau der sie aufgenommen worden sind. Diese interkulturellen Unterschiede wiederum konnten vom Vielfalts-/ Diversity Bereich

aufgenommen und sinnvoll begleitet werden.

Die Internationalisierungsstrategie der UR, die 2014 veröffentlicht wurde, konzentriert sich klar auf alle Gruppen die an der UR studieren und arbeiten, also Studierende, Wissenschaftler und nichtwissenschaftliche Mitarbeiter, die in allen Bereichen der Erasmus-Mobilität umfangreich gefördert werden. Im Bereich Mitarbeitermobilität (STT) wurde hierbei ein spektakulärer Zuwachs von über 500% im Vergleich vom Projekt 2014 hin zum Projekt 2018 erreicht, was unterstreicht, dass nachhaltig darauf geachtet wurde, dass die internationale Mobilität sich in ihrer gesamten Breite entfalten kann, so viele Individuen wie möglich mitgenommen werden und der Prozess für alle zugänglich umgesetzt wurde. Die Begründung des Vielfaltsbereichs 2016 sowie die Verabschiedung der Leitlinien für „Vielfaltsmanagement“ und „barrierefreie Lehre“, beide im Jahre 2019, stellen also auch für die „Schwachen im System“ die Absicherung der Internationalisierungsbemühungen dar.

Die UR hat sich auch der „blended mobility“ verschrieben, die dem Ansatz des „blended learning“ ebenso folgt, wie der Absicht genüge trägt, die Mobilität zum Nutzen der Internationalisierung wie auch aus Gründen des Klimaschutzes nachhaltig zu machen. Die Schaffung der Double Degree-Programme wie auch anderer Programme in der Medizin und der Agrar- und Umweltwissenschaftlichen Fakultät haben sich mithilfe von MOOCs und anderen Online-Plattformen bemüht, die Internationalisierung mit digitalen Formaten auf einen neuen Level zu bringen, der nicht alleine auf dem klassischen Präsenzaustausch beruht. Dieser Ansatz, der derzeit weltweit von immer mehr Hochschulen genutzt wird, ermöglicht es, auch während der zum Zeitpunkt des Schreibens dieses Textes andauernden „Coronakrise“, den Lehrbetrieb für die internationalen Studierenden an der UR sowie auch für unsere im Ausland befindlichen Studierenden mit rein digitalen Formaten bis zum Semesterende ohne bedeutende Brüche abschließen zu können.

Mit Einführung der Modulstruktur ist das European Credit Transfer System (ECTS) erfolgreich an der UR implementiert worden und bildet allerspätestens seit 2014 die Basisgrundlage aller Learning Agreements und Transcripts of Records. Alle Fachbereichskoordinatoren in Fakultäten, Instituten und Fachbereichen an der UR sind mit dem ECTS-System bestens vertraut und werden, wo notwendig, mit Einarbeitung und neuen Infos im Rahmen ihrer Arbeit von zentraler Stelle betreut und versorgt.

Ebenfalls gewährleistet ist die absolute Gebührenfreiheit im Rahmen der „credit mobility“, was im Falle der UR auch noch zusätzlich durch das Landeshochschulgesetz von Mecklenburg-Vorpommern fixiert wird. Minimale Abgaben können jedoch, wie auch bei Rostocker Studierenden, z.B. für das vergünstigte Semesterticket des öffentlichen Personennahverkehrs oder den Eigenanteil am subventionierten Mensaessen anfallen, aber davon abgesehen werden alle Programme selbstverständlich vollumfassend kostenfrei angeboten.

Ebenfalls im Fokus ist an der UR das Qualitätsmanagement. Durch das BMBF-Programm „Qualitätsdialog Forschung und Lehre“, welches für 5 Jahre von 2011 bis 2016 an der UR lief, wurden neue und nachhaltige Strukturen geschaffen, die zu einer besseren Begleitung der Lehre und Lehrenden führten und sich sowohl im Bereich Erasmus KA103 als auch in den Double Degree-Programmen oder der Bewerbung für die „Europäischen Hochschulen“ widerspiegeln und somit unmittelbare Auswirkungen auf die Studierenden hatten und haben. Zu diesen Strukturen gehören im Rahmen der Studierendenberatung eine gezielte Information und Betreuung und zwar vor, während und nach der Mobilität, der konstante Kontakt mit Fachbereichskoordinatoren und das strategische Bemühen um zielgerichtete Zukunftsorientierung der UR, z.B. durch strategische Partnerschaften mit geografischen (Ostsee) oder thematischen Schwerpunkten (Meeresbiologie, Agrar- und Umweltwissenschaften). Durch den Qualitätsdialog ist es uns gelungen, nachhaltig eine dauerhaft enge Bindung zwischen Hochschulleitung und sowohl anderen zentralen Einheiten als auch den Fakultäten einzuleiten, an der auch das Qualitätsmanagement selber beteiligt ist.

In diesen Zuwachs an Qualität fällt auch die Evaluierung bestehender sowie die Anbahnung neuer bilateraler Erasmusverträge. Diese werden einer genauen quantitativen und qualitativen Prüfung unterzogen, um sicherzustellen, dass nur Verträge abgeschlossen werden, die dann auch mit Leben gefüllt werden. Da sich dieses Vorgehen auf der Erasmusebene enorm bewährt hat, haben wir diese Art der Evaluierung auch auf die

weltweiten Universitätsverträge ausgedehnt und an feste Kriterien geknüpft. Die Fortführung bestehender Kooperationen und das Abschließen neuer Verträge muss dabei von der Hochschulleitung unterstützt werden und es müssen mindestens 3 Fakultäten mit an Bord sein.

Insgesamt werden wir die über die letzten 10 Jahre, aber vor allen Dingen die während der letzten Erasmus Programmperiode 2014-2020, entworfene, strategische Internationalisierung der Universität weiter fortführen und, wo notwendig, anpassen und verfeinern. Dabei wird das Erasmus-Programm weiterhin der mit Abstand wichtigste Eckpfeiler bleiben. Das gilt gleichermaßen für seine Funktion als Garant von klaren und transparenten Prozessen, als wichtigster Treiber der Austauschzahlen, aber z.B. auch als Inspiration für die Implementierung von Best Practices (siehe Absatz oben zum Prozedere bei der Etablierung von bilateralen Verträgen). Darüber hinaus sind wirklich neue Impulse sicherlich im Rahmen der Digitalisierung (v.a. auch innerhalb des Erasmus-Programms) und der „blended mobility“ zu erwarten. Außerdem wird es eine verstärkte Verfolgung von strategisch ausgerichteten Projekten wie Double Degree-Programmen, „Strategischen Partnerschaften“ und dem Programm der „Europäischen Hochschulen“ geben, wobei richtungweisende Impulse für Forschung und Lehre zum Wohle der auszubildenden Nachwuchswissenschaftler mit einer noch stärkeren Verankerung der Internationalisierung in der Verwaltung der Universität miteinander verbunden werden sollen. Dies soll im Umkehrschluss zu einer Internationalisierung an der UR führen, die von der Mehrheit der Universitätsgemeinschaft mitgetragen wird und dadurch die Chance erhält, sich organisch weiterentwickeln zu können.

Antragsteller sollen in diesem Abschnitt darlegen, an welchen Erasmus Aktionen Sie teilnehmen möchten und erklären, wie Sie diese in der Praxis in ihrer Hochschuleinrichtung umsetzen werden. Erläutern Sie, inwiefern die Beteiligung Ihrer Einrichtung an diesen Aktionen zur Erreichung der Ziele Ihrer institutionellen Strategie beiträgt.

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Die wichtigste und zentralste Aktion an der Universität Rostock in der Programmgeneration 2021-2027 wird schon wie in den vergangenen Jahrzehnten die Einzelmobilität von Studierenden und akademischem bzw. nichtwissenschaftlichem Personal sein. Die Erasmus-Aktivitäten innerhalb der KA103 tragen dabei in essentieller Weise dazu bei, die Ziele der UR in allen 3 Säulen der institutionellen Internationalisierungsstrategie (Forschung, Studium und Lehre, Organisation & Internationalisation at Home) zu erreichen. Im Profillbereich Forschung kommt es durch den Abschluss relevanter bilateraler Kooperationsverträge mit daran gekoppelten Erasmusstipendien dazu, dass noch mehr internationale Nachwuchswissenschaftler zu Incoming-Praktika und -Dozentenmobilitäten nach Rostock kommen, was wiederum enorm dabei hilft, die UR noch nachhaltiger als innovativen und internationalen Forschungsstandort zu positionieren. Bei Studium und Lehre kann durch intensive Mobilitätsflüsse innerhalb der KA103 sichergestellt werden, dass Studiengänge noch stärker organisch internationalisiert werden, z.B. durch die dadurch bedingte zwangsläufige Ausweitung des englischsprachigen Lehrangebots, was letztlich die Attraktivität dieser Studienfelder für ausländische Interessenten noch weiter erhöht. Für die dritte Säule Organisation & Internationalisation at Home hat insbesondere die in den letzten Jahren drastisch erhöhte Nutzung der Angebote der Mitarbeitermobilität (STT) durch nichtwissenschaftliches Personal der UR dazu beigetragen, das Thema Internationalität noch intensiver in allen Bereichen der Universität zu verwurzeln und die Willkommenskultur, v.a. innerhalb der Univerwaltung, noch weiter auszubauen.

Die KA103 ist für die Internationalisierung der UR wie beschrieben der wichtigste Stützpfiler, aber auch die multilateralen Partnerschaften zur Förderung der Zusammenarbeit und des Austauschs bewährter Verfahren innerhalb der Key Action 2 sind wichtige Komponenten der Strategie. Dies gilt sowohl für die bei der NA-DAAD zu beantragenden Strategischen Partnerschaften (KA203) als auch für die zentral in Brüssel zu beantragenden Programme wie Kapazitätsaufbauprojekte und Wissensallianzen. Verschiedene in der institutionellen Internationalisierungsstrategie der UR benannte Bezugspunkte spielen für die Antragsstellung

innerhalb der KA2 eine entscheidende Rolle. Der Fokus auf regionale Vorteile als Küstenmetropole im Ostseeraum in einer vorwiegend ländlichen Umgebung führt zu international höchst konkurrenzfähigen und innovativen Studien- und Forschungsprogrammen (z.B. der Erasmus Mundus-Master EMship an der Maschinen- und Schiffsbaufakultät oder der European Master for Rural Animators an der Agrar- und Umweltwissenschaftlichen Fakultät). Um das Profil der Universität weiter zu schärfen, wurden 2007 die Profillinien „Life, Light and Matter“, „Maritime Systems“, „Aging of Individuals and Society“ und „Knowledge-Culture-Transformation“ ins Leben gerufen, die im Rahmen einer Interdisziplinären Fakultät ihr Zuhause gefunden haben und auch durch internationale Relevanz zum Markenzeichen der Universität gewachsen sind. Die an der UR als hohes Gut geschätzte Unabhängigkeit der Fakultäten in Verbindung mit der in der institutionellen Internationalisierungsstrategie verankerten Maxime der Machbarkeit garantieren eine durchdachte und nachhaltige Konzentration der Fachbereiche auf sinnhafte Vorhaben innerhalb der KA2. Es ist daher geplant, dass erneut eine Vielzahl von erfolgversprechenden, spezifischen Vorhaben in den Bereichen Strategische Partnerschaften, Kapazitätsaufbauprojekten und Wissensallianzen, unabhängig davon, ob als koordinierende oder als Partnerinstitution, lanciert werden sollen.

Beispielhaft sei in diesem Zusammenhang auf das von Oktober 2016 bis August 2019 vom Lehrstuhl für ABWL – Unternehmensrechnung und Controlling an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät erfolgreich durchgeführte KA203-Projekt DiEPSAm (Developing and Implementing European Public Sector Accounting Modules) verwiesen. Hierbei wurden unter Federführung der Universität Rostock in Kooperation mit der Johannes-Kepler-Universität Linz, der Universität Tampere, der Universität Leicester und der Universität Coimbra akademische Module mit umfassenden Lehrmaterialien zum besseren Verständnis der Rechnungslegung des öffentlichen Sektors in Europa, anhand des Vergleichs von 5 Partnerländern mit unterschiedlichen Traditionen in diesem Bereich, erfolgreich entwickelt. Somit konnten von den Projektpartnern erstmals anwendbare Module für den Vergleich der Rechnungslegung des öffentlichen Sektors in unterschiedlichen EU-Mitgliedstaaten, die auch von anderen Institutionen und Hochschulen genutzt werden können, geschaffen werden.

Neben denen für eine authentische und kohärente Forschungs- und Wissenschaftslandschaft unabdingbaren multilateralen Projekten in Fachfragen, hat die Universität aber auch beständig die Kooperationen für das „große Ganze“ im Blickfeld. Hier ist allen voran das wichtigste momentane Leuchtturmprojekt der UR innerhalb der EU-Partnerschaften zur Förderung der Exzellenz, konkret in der Schiene Europäische Hochschulen beheimatet, zu nennen. Dabei wurde im Februar 2020 nach langer und intensiver Vorbereitung im Verbund mit der Universität Murcia, der Universität Teramo, der Technischen Universität Lublin, der International Hellenic University in Thessaloniki, dem IMT Atlantique Bretagne Pays de la Loire und dem Verkehrs- und Telekommunikationsinstitut Riga der Projektantrag UniNet360 eingereicht. Die zentrale Idee ist dabei das Einnehmen einer 360-Grad-Perspektive, innerhalb derer man alle wichtigen Aspekte einer innovativen Forschung und Lehre mit der Vision einer gelebten Nachhaltigkeit verbinden will. Gezielt haben sich hier unterschiedliche Hochschulen gefunden, die abseits der großen Metropolen die treibenden Kräfte innerhalb ihrer Regionen sind und im Rahmen des Programms der Europäischen Hochschulen eher traditionelle Sektoren und Herangehensweisen mit neuartigen Ansätzen und Praktiken kombinieren wollen. Basierend auf einem sich immer weiter ausweitenden und zunehmend wettbewerbsorientierten europäischen Bildungswesen wird beabsichtigt, über eine normale Kooperation deutlich hinaus zu gehen und unter Einbeziehung der Vorteile digitaler Rahmenbedingungen und geschickter Integration der Zielgruppen durch den Einsatz innovativer Lern- und Forschungsansätze zu einem nachhaltigen Wandel der Gesellschaft beizutragen. Jede der sieben involvierten Hochschulen hat dabei ein sogenanntes „Flagship“ entwickelt, das in unterschiedlichster Form seinen Beitrag zu dem UniNet360-Netzwerk leistet. Die Universität Rostock wird sich dabei mit besonderem Augenmerk dem Themenkomplex Binnen- und Meeresgewässer unter den besonderen Herausforderungen eines sich rasant wandelnden Klimas widmen. Hierbei sollen Forscher und Fachleute ausgebildet werden, die in der Lage sein werden, sich u.a. mit der Verschmutzung der Ökosysteme zu befassen oder auch die Korrelationen zwischen landwirtschaftlichen Praktiken und deren Einfluss auf Binnen- und Meeresgewässer zu untersuchen. Letztlich ist es das übergeordnete Ziel aller Projektpartner, einen gemeinsamen „Europäischen Campus“ zu schaffen, der auf geteilten Werten der Nachhaltigkeit, einer gesunden urban-ländlichen Balance und technologischer Transformation basiert. Wie nachhaltig und tiefgreifend dieses

Projekt bei einer tatsächlichen Bewilligung durch die Europäische Union die Internationalisierung der UR weiter vorantreiben würde, beweist ein Blick auf die geplanten Dimensionen innerhalb des 3-jährigen Projektzeitraums: die Zahl der insgesamt involvierten Studierenden an den 7 Hochschulen würde zwischen 5.000 und 7.000 betragen, während die Zahl der veranschlagten Mobilitäten ebenfalls deutlich vierstellig sein würde (ca. 1.200).

Darüber hinaus bilden weiterhin auch andere europäische Partnerschaften zur Förderung der Exzellenz, wie v.a. das sehr erfolgreiche Erasmus-Mundus-Masterprogramm EMship im Bereich Schiffsbau, einen thematischen Schwerpunktgebiet an der UR. In Kooperation mit der Universität Lüttich, der Ecole Centrale de Nantes, der Universität Genua, der Technischen Universität Stettin und der Universität Galati bietet die Universität Rostock einen internationalen Masterstudiengang an, in dem sich Studierende, die bereits einen ingenieurwissenschaftlichen Diplom- oder Masterabschluss besitzen, auf verschiedenen Gebieten der Schiffs- und Meerestechnik weiter qualifizieren können. Die Studierenden haben die herausragende Gelegenheit, im Rahmen ihrer Ausbildung an drei Universitäten, eine davon die Universität Rostock, aufeinander abgestimmte Lehrveranstaltungen auf dem Gebiet der Schiffs- und Meerestechnik zu belegen, wobei alle Angebote in englischer Sprache offeriert werden. Um weltweit die besten Studierenden auswählen, und um gleichzeitig deren Anforderungen an ein derartiges Ausbildungsprogramm berücksichtigen zu können, beteiligen sich sechs weitere Universitäten als assoziierte Partner an dem EMship-Programm, u.a. die University of Michigan oder die University of New South Wales. Dieses über viele Jahre exzellente Ergebnisse liefernde Double Degree-Programm wird mit Sicherheit auch in der kommenden Programmgeneration ein internationales Aushängeschild der Universität Rostock bleiben.

Beschreiben Sie die geplanten Auswirkungen auf Ihre Einrichtung durch eine Teilnahme am Erasmus Programm?

Antragsteller sollen sich in diesem Abschnitt mit den Zielen, sowie mit qualitativen und quantitativen Indikatoren zur Überwachung der Auswirkungen befassen (z. B. Mobilitätsziele für Studierende / Personalmobilität, Qualität der Durchführung, Unterstützung der Mobilitätsteilnehmer, verstärkte Beteiligung an Kooperationsprojekten (unter Leitaktion 2), Nachhaltigkeit / langfristige Auswirkungen von Projekten usw.). Es wird empfohlen, einen vorläufigen Zeitplan für die Erreichung der mit den Erasmus Aktionen verbundenen Ziele beizufügen.

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Die Auswirkungen der Teilnahme am Erasmus-Programm sind für die Universität Rostock umfassend und vielfältig. Dabei wird das Programm wie schon in der Vergangenheit als Garant für etablierte, eingespielte und transparente (Mobilitäts)prozesse fungieren. Des Weiteren kann seine Funktion als wichtigster Treiber der Mobilitätszahlen an der UR nicht stark genug betont werden. Nicht minder wichtig ist das Erasmus-Programm als Blaupause für Best Practices und als Impulsgeber und Beschleuniger für zukunftssträchtige Entwicklungen. Hier sei für die vergangene Programmperiode beispielsweise auf die erfolgreiche Übernahme des effektiven Erasmus-Anerkennungsprozederes für den weltweiten Austausch via Promos an der UR verwiesen. Es ist in der neuen Programmperiode insbesondere bei den Digitalisierungsbestrebungen zu erwarten, dass diese nach der Implementierung für den Erasmus-Bereich auch nachhaltig in andere Bereiche der Universitätsorganisation ausstrahlen werden und dabei helfen dürften, weitere Modernisierungsprozesse anzustoßen und zu befeuern.

Ein zentrales Ziel in der Programmperiode 2021-2027 wird es sein, die momentanen Anstrengungen beizubehalten und punktuell zu akzentuieren, um die bereits erreichten Steigerungen bei den Mobilitätszahlen innerhalb der KA103 noch weiter zu verstetigen und wo dies möglich erscheint, sogar weiter zu erhöhen. Wie im Abschnitt 2.2 zum Hochschulpersonal detailliert dargelegt, konnte die quantitative Dimension bei der Mitarbeitermobilität (STT) exponentiell um 500% innerhalb von nur wenigen Jahren

verbessert werden. Bei der Dozentenmobilität (STA) konnten die Zahlen im deutschlandweiten Vergleich auf hohem Niveau konsolidiert werden. Auch innerhalb des Bereiches der studentischen Mobilität, sowohl beim Austausch zum Studium als auch zum Praktikum, konnten die Outgoing-Mobilitätszahlen ungeachtet zurückgehender totaler Studierendenzahlen an der UR auf solidem Niveau verstetigt werden. Die enormen Herausforderungen und bereits absehbaren Folgen der aktuell wütenden Corona-Pandemie dürften bei der Erreichung der vorgenannten Ziele - zumindest in den kommenden Projekten – leider eine vermutlich unüberwindbare Hürde darstellen. Wie sich aber die tatsächliche Situation diesbezüglich in einigen Monaten darstellen wird, darüber kann zum jetzigen Zeitpunkt bestenfalls rudimentär spekuliert werden.

Darüber hinaus wird auch der qualitativen Steigerung der Mobilitätsprozesse und der daraus resultierenden Austauschereferenzen weiterhin großes Augenmerk gewidmet. Dies gilt für die intensive Unterstützung und Begleitung der Teilnehmer sowohl vor, während als auch nach der Mobilität. Neben vielen weiteren flankierenden Maßnahmen ist hier der automatische Anerkennungsprozess besonders hervorzuheben. Vor Beginn der Mobilität wird durch den jeweiligen Erasmus-Fachbereichskoordinator zusammen mit dem Studierenden das Learning Agreement before the Mobility (LA before) sachgerecht festgelegt. Sollten Änderungen am ursprünglichen LA before vonnöten sein, wird dieses, innerhalb der ersten Wochen im Ausland, um ein Learning Agreement during the mobility (LA during) ergänzt. Hierbei wird wie auch beim LA before immer die zentrale Ebene (Rostock International House / International Office) final mit einbezogen, um sicherzustellen, dass die in Table B festgelegten Anerkennungen transparent, nachvollziehbar und den Erasmus-Vorgaben, v.a. hinsichtlich des Grundsatzes der Gleichbehandlung aller Studierenden, entsprechen. Nach der Beendigung des Auslandsaufenthaltes wird mit Eintreffen des Transcript of Records der Gasthochschule automatisch eine vollständige Anerkennung der Leistungen vorgenommen. Hierbei stellt der zuständige Erasmus-Fachbereichskoordinator auf Basis der LA's und des Transcript of Records der Gasthochschule das speziell für die Universität Rostock entwickelte Transcript of Records der Heimathochschule aus (Kombination aus Table C und D des Learning Agreement-Templates), welches sowohl den Prüfungsämtern (zum Zwecke der Eintragung der anerkannten Module / Kurse in die Leistungsübersicht der Studierenden) als auch dem Rostock International House / International Office (zum Zwecke der Überprüfung der Korrektheit der vorgenommenen Anerkennung hinsichtlich der Festlegungen aus LA's in Kombination mit dem Transcript of Records der Gasthochschule) übergeben wird. Dieses Prozedere garantiert, dass die Studierenden nach der Mobilität ohne weiteres Zutun eine automatische und umfassende Anerkennung der im Ausland erbrachten Leistungen erhalten.

Um hochqualitative Mobilitätserfahrungen garantieren zu können, hat es sich an der UR bewährt, eine klar definierte Aufgabenteilung für die durchzuführenden Prozesse für die zentrale und die dezentrale Ebene zu implementieren. Das Rostock International House / International Office kümmert sich dabei zentral um organisatorische / administrative Fragestellungen (v.a. allgemeine Studienplatz- bzw. Praktikumsuche, Bewerbungsprozedere, Abwicklung der Stipendien), während sich die Fachbereiche gemäß Ihrer Expertise auf fachspezifische Punkte konzentrieren. Dies sind in erster Linie Fragen zur Anerkennung von im Ausland zu erbringenden Studien- und Prüfungsleistungen, aber auch z.B. Beratung für Studierende, die wissen wollen, wann ein Auslandsaufenthalt in ihrem Fach zeitlich am besten in den jeweiligen Studienplan integrierbar sei. Diese beschriebene stärkere Fokussierung der einzelnen Ebenen auf die jeweiligen Aufgabenbereiche in Kombination mit der automatischen Anerkennungspraxis hat in den vergangenen Jahren bei mobilen Erasmus-Studierenden eine noch größere Zufriedenheit bewirkt, was sich nicht zuletzt auch in den eingereichten Erfahrungsberichten niederschlägt.